

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Copie
puzelle (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 22.

17. März 1900.

Sonnabend, den 24. März 1900, Vormittags 9 Uhr Öffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 15. März 1900.
von Erdmannsdorf.

Ortskrankenkasse Pulsnik M. S. u. Böhmisches-Bollung.

Die Mitglieder obiger Kasse werden zu der Sonnabend, den 24. März 1900, abends 8 Uhr in Menzels Gasthof zu Pulsnik M. S. stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung.

1. Beschlussfassung über Abnahme der Jahresrechnung auf 1899.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes von Seiten der Arbeitnehmer, infolge Austritts des bisherigen aus der Kasse.
3. Anträge und Mittheilungen.

Pulsnik M. S., den 16. März 1900.

Der Gesamt-Vorstand.
August Morche, Vorsitzender.

Rechnungsabschluss auf das Jahr 1899.

| Einnahmen: | | Ausgaben: | |
|--|----------------|--|----------------|
| Kassenbestand 1899 | 154 M. 97 Pf. | Für ärztliche Behandlungen | 493 M. — Pf. |
| Zinsen von Spareinlagen | 42 " 40 " | Arznei und sonstige Heilmittel | 208 " 87 " |
| Eintrittsgelder | 9 " 90 " | Krankengelder an Mitglieder | 534 " 37 " |
| Gesamtbeiträge | 1399 " 93 " | Unterstützung an Wöchnerinnen | 39 " 60 " |
| Erfahlsleistungen für gewährte Kranken- Unterstützung | 200 " — " | Sterbegeld | 45 " — " |
| Sonstige Einnahmen | 39 " 35 " | Kur- u. Verpflegkosten an Krankenanstalten | 24 " 50 " |
| | | Zurückgezahlte Beiträge | — " 80 " |
| | | Zuführung zum Reservefond | 142 " 40 " |
| | | Verwaltungsausgaben | 271 " 72 " |
| Summa: | 1846 M. 55 Pf. | Summa: | 1760 M. 26 Pf. |

Abchluss.

| | |
|---|---------------------------|
| 1846 M. 55 Pf. Einnahme | |
| 1760 " 26 " Ausgabe | |
| 86 M. 29 Pf. Kassenbestand am 31./12. 1899. | |
| Erkrankungsfälle männl. 27 | Krankheitstage männl. 273 |
| weibl. 9 | weibl. 108 |
| | Sterbefall 1 |

Mittwoch, den 21. dieses Monats; Hofmarkt

und am darauffolgenden Donnerstag Krammarkt in Radeburg. Viehmarkt findet nicht statt.

Der Stadtrath.
Bürgermeister Richter.

Das Pulsniker Wochenblatt

Amtsblatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadt-
rathes zu Pulsnik

beginnt mit dem 1. April cr. das

II. Quartal

und gestattet sich die unterzeichnete Expedition zu recht zahl-
reichem Bezug auf dasselbe ergebenst einzuladen.

Unsere auswärtigen Leser, welche das Wochenblatt durch
die Post beziehen, bitten wir die Bestellung möglichst zeitig
zu erneuern, damit in der Zustellung keine Unterbrechung
stattfindet. Bestellungen nehmen außer unseren Boten alle
Briefträger entgegen.

Der Bezugspreis beträgt incl. der wöchentlich resp.
monatlich beigegebenen Illustrierten Sonntags- und land-
wirtschaftlichen Beilage 1 M. 25 Pf.

Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.
E. L. Förster's Erben.

Die finanzielle Leistungsfähigkeit des deutschen Reiches.

In staatswirtschaftlicher Hinsicht ist es wie in jeder
guten Haushaltung unbedingt notwendig, daß, wenn man
sich genöthigt sieht, große Ausgaben zu machen, man auch
wissen muß, ob man durch entsprechende Einnahmen oder
Ersparnisse diese Ausgaben auch bestreiten kann. Die ge-
planten großen Ausgaben, die durch die Vermehrung der
deutschen Kriegsflotte dem deutschen Reiche entstehen, veran-
lassen die Regierung wie den Reichstag, die wirtschaftliche
und finanzielle Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes sorg-
fältig zu prüfen und gilt es dabei hauptsächlich, die Verfü-
gung zu entkräften, daß Deutschland schon in kurzer Zeit in
seinen Finanzen einen Rückgang zu erwarten habe. In der
flottengegenwärtigen Presse wird darauf hingewiesen, daß
während des Jahres 1898 ein so hoher zur Schuldentilgung
verfügbarer Ueberschuß geliefert worden sei, daß nur noch
ein Anleihebedarf von 13 Millionen Mark verbleibe, nach
einer der Budgetcommission des Reichstages von dem Reichs-
schatzamt vorgelegten Mittheilung über die vermittelten
Ergebnisse des laufenden Jahres ein zur Schuldentilgung
verfügbarer Ueberschuß überhaupt nicht zu erwarten sei.
Wenn aus dieser Mittheilung gefolgert wird, daß der ganze
Anleihebedarf des Jahres 1899 im Betrage von rund 110

Millionen Mark in voller Höhe bestehen bleibe, so ist diese
Folgerung falsch. Denn durch einen Vermerk zu dem außer-
ordentlichen Etat des laufenden Jahres sind die Mehrerträge
der Ueberweisungssteuer zur Deckung des Zuschusses aus dem
außerordentlichen Etat zu den einmaligen Ausgaben der
Militärverwaltung in Höhe von mehr als 26 Millionen
Mark verfügbar gemacht. Da Mehrerträge aus diesen Steuern
in Höhe von 36 Millionen Mark in Aussicht stehen, wird
demnach der ganze Zuschuß aus diesen Steuern bestritten
werden können, mithin sich der Anleihebedarf des Jahres 1899
um seinen vollen Betrag vermindern. Wenn ferner darauf
hingewiesen wird, daß gegenüber der sehr erheblichen Stei-
gerung des Gesamtaufkommens an Zöllen und Verbrauchs-
steuern im Vorjahre sich für 1899 nur eine Steigerung
desselben um 4 Millionen Mark ergebe, und ebenso der
Ueberschuß der Ueberweisungssteuern sich von 69 Millionen
Mark im Jahre 1898 auf 36 Millionen Mark im Jahre
1899 ermäßigte, so entspricht es wiederum den Thatsachen
nicht, wenn aus diesem Umstande auf eine Stockung in der
aufsteigenden Bewegung der Reichseinnahmen im Ganzen
geschlossen wird. Denn von allen Reichseinnahmen steuer-
licher Natur weisen nur die Zölle einen Rückgang auf und
dieser Rückgang beruht wieder ausschließlich auf der Minde-
ertrags an Getreidezöllen gegenüber dem Vorjahre. Der
in dem Minderertrag an Getreidezöllen sich widerspiegelnde